

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Verleger: Auer Verlagsgesellschaft
Herausgeber: Auer Verlagsgesellschaft
Redaktion: Auer Verlagsgesellschaft
Druck: Auer Verlagsgesellschaft

Bezugpreis: Durch unsere Post für ein Jahr monatlich 2.00 Mark. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 1.50 Mark. Bei der Post bezahlt einschließlich 1.50 Mark, monatlich 2.00 Mark. Einmalige Beiträge in den Reichstags- und Provinzialparlamenten mit Ausnahme von Sonntagen und Feiertagen. Unsere Zeitungsmittel und Anzeigenblätter, sowie alle Postgebühren und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Nr. 99.

Freitag, den 29. April 1921.

16. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Die Russen für eine amerikanische Vermittlung in der Reparationsfrage scheinen wenig günstig zu sein.

Im Unterhaus erklärte Lloyd George, wenn die deutschen Vorschläge nicht genügen sollten, wäre man zu einer gemeinsamen Aktion verpflichtet, jedoch nur insoweit, als diese Aktion die Kohlengebiete Westfalens betreffe.

Die Frist zur Einreichung der Einkommensteuererklärungen ist durch eine Verfügung des Reichsministers der Finanzen bis zum 15. Mai d. J. verlängert worden.

Die englischen Bergarbeiter haben das Angebot der Regierung abgelehnt.

Die Aufnahme der deutschen Note.

Während aus Amerika ein milder Wind weht, der gewisse Hoffnungen speisen läßt, während man sich in London nach den vorliegenden Presse-meldungen vorerst abwartend verhält, sind die Äußerungen der Pariser Presse so, wie sie erwartet werden mußten, nämlich ablehnend. Nach diesen Äußerungen soll das deutsche Angebot nichts Neues gebracht haben. Das deutsche Angebot wird überhaupt in den Hintergrund gedrückt gegenüber anderen Forderungen, die im Augenblick wichtiger erscheinen. Wir erleben jetzt, was man bereits voraussehen konnte. Wer nur einigermaßen die Psyche der französischen Presse kannte, und wer nur einigermaßen über die politischen Strömungen in Frankreich unterrichtet war, der wußte, daß die Folge eines deutschen Angebotes, das eine annehmbare Verhandlungsbasis darstellte, der Schrei nach Garantien war. Bieten wir Garantien, so wird uns immer entgegengehalten werden, daß wir zu wenig bieten, und neben der Garantieforderung ist es besonders die Frage der Vorleistungen, die heute den politischen Ton bestimmt. Jetzt kommt Frankreich her und fordert, daß wir bis zum 1. Mai zwölf Milliarden zahlen sollen. Man weiß natürlich sehr genau, daß kein Land der Welt in einem Augenblick solche Summen zahlen kann. Nicht wir, sondern die Reparationskommission hat die Frage der Vorleistungen zu einer Krise reifen lassen. Seit vielen Monaten schon bemühen wir uns, Klarheit über diese Frage zu erhalten. Die Reparationskommission hat zwar behauptet, daß wir nicht zögerlich, sondern nur acht Milliarden Vorleistungen gemacht hätten. Sie hat es aber unterlassen, für ihre Behauptungen auch Beweise anzugeben. Trotzdem die deutsche Kriegslastenkommission immer wieder die Einzelheiten der Verzinsung der geleisteten Werte gefordert hatte, ist ihre Antwort nicht zugegangen. Bei dieser Frage geht es auch darum, festzustellen, was von den Vorleistungen bei der Reparationssumme in Abzug gebracht werden darf. Auch hier sind lange Verhandlungen gepflogen worden, die bisher noch nicht zu einem befriedigenden Abschluß gebracht worden sind. So ist es z. B. ein unhaltbarer Zustand, wenn die Werte für die Liebereignung der Saargruben nicht als abzugsberechtigt eingestuft werden. Klarheit besteht auch nicht über die Folgen des Artikels 235. Während nach deutscher Auffassung für die an 20 Milliarden fehlende Summe statt der bisher ausgegebenen unverzinslichen Bonds verzinsbare ausgegeben werden müssen, droht die Reparationskommission mit den Sanktionen. Wir sehen also, daß die Krise noch nicht beigelegt ist, selbst wenn Verhandlungen über das deutsche Angebot zustandekommen sollten.

Das Auswärtige Amt zur Lage.

Gegenüber Pariser Drängungen, die bereits eine Entscheidung Amerikas melden, kann festgestellt werden, daß im deutschen Auswärtigen Amt noch keine weiteren Nachrichten aus Washington eingetroffen sind. Amtlich wird bestätigt, daß der englische Botschafter bei dem Außenminister Simons vorgeschrien und ihn um Aufklärung über gewisse Punkte gebeten hat. Uebersetzungsfehler scheinen einige Mißverständnisse verursacht zu haben, so besonders in Punkt 1 in bezug auf das Wort Gegenwärtig. Diese Mißverständnisse sind durch eine Rückfrage des Herrn Dreifel beseitigt worden. In Kreisen des Auswärtigen Amtes weist man gegenüber der Stellungnahme der Pariser Presse darauf hin, daß das neue deutsche Gegenangebot eine Reihe von Möglichkeiten umfasse und durchaus nicht einseitig festgelegt sei. Es gehöre schon ein schlechter Wille dazu, um nicht wenigstens eine Verhandlungsbasis für weitere Verhandlungen zu bieten.

Ein noch höheres deutsches Angebot?

Wie die Pariser Zeitung zu wissen glaubt, habe Lord D'Abernon den Eindruck mit auf die Reise genommen, daß die währenden deutschen Kreise geneigt seien, die Vorschläge Deutschlands einer neuen eingehenden Durcharbeitung zu unterziehen, um eine Einigung mit den Alliierten zu ermöglichen.

Deutsche Gewerkschaften in England.

Daily Chronicle zufolge sind vier deutsche Gewerkschaften, Graßmann, Que, Dittmann und Silber-Schmidt, in London eingetroffen, um mit hervorragenden Politikern und Arbeiterführern über die Reparationsfrage und den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu beraten.

Lord George bebauert.

Im Unterhaus erklärte Lloyd George, er bedaure sehr, daß die deutschen Reparationsvorschläge durchaus nicht zufriedenstellend seien. Es würden gegenwärtig mit den anderen Vorschlägen zugleich von den Finanzfachverständigen aller Alliierten sehr sorgfältig geprüft. Zur Frage der Befreiung des Ruhrgebietes sagte der Premierminister, er zweifle daran, daß die Entscheidung des Obersten Rates vor Montag oder Dienstag fallen könne.

Was macht Amerika?

Times melden aus Washington, daß aller Grund zu der Annahme bestehe, daß die Vereinigten Staaten der deutschen Regierung mitteilen werden, die deutschen Vorschläge berechneten nicht zu einer Uebermittlung an die Alliierten; man habe somit keinerlei Hoffnung, daß die militärischen Maßnahmen der Alliierten gegen Deutschland verhindert werden können. Demgegenüber meldet Daily Telegraph aus New York, trotz des französischen Vetos sei man der Ansicht, daß Präsident Harding Regierung ihre Bemühungen fortsetzen werde, um eine Regelung der Reparationsfrage zustandzubringen. Daily News schreiben, wenn Deutschland ein Reparationsangebot mache, welches als vernünftig angesehen werden könne, seien die amerikanischen Finanzleute vielleicht bereit, einen gewissen Teil der deutschen Obligationen als Teilzahlung der Schulden der Alliierten zu übernehmen.

Simons Antwort an die Opposition

In der gestrigen Reichstags-Sitzung wurde die Besprechung über die auswärtige Politik fortgesetzt. Nachdem Dr. Stresemann gesprochen hatte, ergriff das Wort Dr. Simons: um auszuführen, er habe in London nicht gegen das Schuldbekenntnis Protest erhoben können, weil ja die Entente dieses Bekenntnis in Händen habe, und ein etwaiger rhetorischer Erfolg habe die Gefahren schwerer Schädigungen für das deutsche Volk bedeutet. Er habe aber den deutschen Standpunkt zur Schuldfrage schriftlich fixiert. Es wird das Bestreben der deutschen Regierung sein, die fremden Archive zu öffnen und dann die Schuldfrage unter neutraler Kontrolle feststellen zu lassen. Der Vorwurf, daß die Regierung zu wenig Vorwärtler nach Amerika ausgestreckt habe, trifft nicht zu. Unser entsprechender Versuch ist gescheitert. Für die Behauptung, die Form unserer Note sei demütigend, ist mir kein Beweis erbracht worden. Wir sind bemüht gewesen, der Psyche der Gegenseite gerecht zu werden. Nun macht man uns das auch zum Vorwurf. Ein Begreifen der deutschen Ehre ist in dem Schiedspruch nicht zu erblicken. Herr Helfferich hat mich als den Kämpfer für Gerechtigkeit bezeichnet, natürlich mit dem Hintergedanken, ich sei als Minister nicht brauchbar. Demgegenüber sage ich, daß ich zu lange Jurist bin, um für die Politik der alten Schule in Frage zu kommen. Ich stehe auf dem Standpunkte unbedingten Gerechtigkeitsgedankes. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß wir doch noch zu Verhandlungen kommen werden. Freilich muß der Gerechtigkeitsgedanke mehr als bisher berücksichtigt werden. Wie die Franzosen bei den Reparationen rechnen, wird bewiesen dadurch, daß unsere Sachverständigen die Forderungen von 170 Milliarden auf 132 Milliarden zurückschrauben konnten, und selbst das ist zweifellos noch zu viel, andererseits ist doch die Forderung einer Entschuldigungsfrist von 24 Stunden nicht geeignet, eine sachgemäße Verständigung zu erlangen. Ueber den Inhalt der Note wolle er nicht sprechen. Es mache aber den Eindruck, als ob der französische Außenminister sich der Wirkung der geplanten Sanktionen nicht mehr so sicher sei. Weber die Schweiz, noch Italien, noch die Tschechoslowakei wollen sich den Sanktionen anschließen, und was sonst verlautet, beruht auf Kombinationen. Daß Deutschland keine militärische Gefahr für Frankreich bedeutet, wird auch von England anerkannt. Weder gibt soann eine Ueberlicht über das Ergebnis der Waffenablieferung, die grandioseste Leistung, die jemals ein Land geleistet hat. Wir besitzen nicht einmal tausend Kanonen. Unsere Festungen sind ohne Geschütze, aber ich habe noch nicht davon gehört, daß nun auch die anderen Etappen mit der Weltabstraffung allmählich beginnen. Bisher hat nur Deutschland abgerüstet. Nur mit der deutschen Einwohnervorteil hapert es noch. In der Frage der Aufschiffahrt verlangen wir ein Schiedsgericht. Gegenüber den Versuchen der Alliierten, uns Nichtinhabung unserer Verpflichtungen in der Entwaffnungsfrage vorzuhalten, muß festgestellt werden, daß wir unseren Pflichten ganz nachgekommen sind. Auch in der Frage der Bestrafung der

Kriegsverbrecher haben wir jetzt von der Aufnahme der Verhandlungen. Gegenüber dem großen politischen Heere von 800 000 Mann sind Befugnisse im Osten wohl beschränkt; die Aufzucht der Bevölkerung steigt und es muß etwas geschehen, um die Bevölkerung zu verringern. Die Bormärkte reaktionärer Umtriebe sind nicht am Plage. Eine Ordnung bei der Wertschätzungskonferenz hat gestern die Antwort gebracht, daß Polen bereits seit Januar abtrübe. Das stimmt nicht zu unseren bisherigen Informationen, denn neue Jahrgänge werden zu Weidungen eingesetzt, aber nicht wieder entlassen. Die Maßnahmen der deutschen Regierung sind nur darauf gerichtet, zu verhindern, daß die vertriebene Bevölkerung sich zu Unfällen hinreißen läßt. Die Verhandlungen mit Polen werden fortgesetzt. Namentlich große Wirtschaftsabkommen und die obersteinstliche Frage bilden den Gegenstand der Verhandlungen. Mit der Teilung Oberschlesiens sind jedoch viele Polen nicht einverstanden. Das Problem ist aber so schwer, daß seine Lösung eine Schiedsfrage für Europa ist.

Die Untersuchung über die Unruhen in Mitteldeutschland hat zweifellos ergeben, daß ein Zusammenhang zwischen der kommunistischen Partei Deutschlands und Russland besteht. Für eine Beteiligung der Sowjetregierung in dessen haben sich keine Beweise erbringen lassen. Es besteht daher kein Anlaß, den Plan weiterer Verhandlungen mit Russland wegen Aufnahme von Handelsbeziehungen fallen zu lassen. Im übrigen vollzieht sich ein Wechsel in der Haltung der Sowjetregierung, die sich allmählich wieder den Forderungen der Weltwirtschaft anzupassen versucht. Auch in bezug auf den Wiederaufbau müssen wir in die Zukunft blicken, nicht nach rückwärts. Weder dürfen Stimmen aus dem Ausland an, die ebenfalls allmählich den deutschen Standpunkt würdigen. (Bravo!)

Neue Enthüllungen Scheidemanns.

Warum die Friedensmission 1917 scheiterte.
St. Nur zwei Bogen stark ist Scheidemanns neuestes Werk: Papst, Kaiser und Sozialdemokratie in ihren Friedensbemühungen im Sommer 1917 —, aber es ist das Interessanteste, was über die Friedensmöglichkeiten des Sommers 1917 geschrieben wurde. Das Schriftstück bringt die Wahrheit auf Grund amtlicher deutscher Dokumente und beweist, daß die damalige deutsche Regierung die vorhandenen Friedensmöglichkeiten absichtlich zerstörte. Nur ein paar kurze Auszüge aus der Broschüre: Der Kaiser spricht sich gegenüber Nuntius Pacelli Ende Juni warm für den Frieden aus: seine militärische Umgebung sabotiert dieses Bestreben mit Hilfe anonymen Briefe, die dem Kaiser als Dokumente von kabbuckelnden Heuchlern und Dörschbläsern unterbreitet werden. Doch die Friedensaktion des Papstes geht weiter und setzt nach der Annahme der Friedensresolution erst mit vollem Hochdruck ein — aber eines fordert Rom: ein klares Wort über Belgien! Nuntius Pacelli will am 4. August nach Berlin kommen, um die Antwort zu holen — er wird verdröht, trotz seiner erneuten Bitte, bis zu dem 7. August 1917 stattfindenden Entente-Konferenz die Antwort zu haben. Berlin gibt diese Antwort nicht. Rom drängt weiter in mehreren Depeschen und Briefen. Der Ungläubliche Reichskanzler Michaelis gibt am 28. August auf erneutes Drängen des Papstes die parole aus, daß Deutschland das Obium eines etwaigen Scheiterns des böhmisches Vermittlungsversuches auf unsere Gegner abwälzen und sie ins Unrecht setzen müsse, darum beabsichtige er die Angelegenheit ziemlich diplomatisch zu behandeln. Danach ist gegenüber allen eindringlichen Bitten Rom geschanden worden — trotz aller Mahnungen aus dem neutralen Ausland und aus Washington. Der Kaiser schreibt nun auf einmal: Es ist gut, daß Wilson hinausgeschmissen wird. Die päpstlichen Diplomaten in München, Bern, Brüssel, Haag, Wien bitten anfangs September händeringend um eine Antwort über Belgien; der englische Gesandte am Vatikan sagt dem Kardinalstaatssekretär in diesen Tagen, daß eine günstige Antwort über Belgien der für England wichtigste Punkt sei. Das Berliner Auswärtige Amt erklärt das alles sofort in amtlicher Form alles umsonst, denn Berlin weigert sich, ein klares Wort über Belgien's Unabhängigkeit zu sprechen. Darauf erklärt der Nuntius in München am 22. September, daß die Friedensaktion des Papstes damit als gescheitert anzusehen sein dürfte, bis er noch am 30. August als ungemein ausführlich bezeichnet hatte. Auf Grund dieser unüberlegbaren Dokumente sagt Scheidemann: sie sprechen eine erschütternde Sprache. Als im Juli 1919 der damalige Finanzminister Erzberger, der das mir jetzt bekannte Material wahrscheinlich damals nicht gekannt hat, in der Nationalversammlung einige dürftige Angaben über die Vorgänge im Sommer 1917 machte, erregte das schon eine hier beispiellose parlamentarische Sensation. Scheidemann erbringt den Beweis, daß im Sommer 1917 die Vertrauensleute des Reichstages von der Regierung noch weit schlimmer getäuscht worden sind, als man bisher angenommen hat und daß von Berlin aus das Gegenteil von dem geschehen ist, was der Papst als unerlässlich bezeichnet

Wohnlicher
folgende
hat ver-
eine Wäher
Verwandte
die Mutter
auf machen
da natür-
vom Vater
Töchter-
schen vom

inner-
vorüber-
wichtigsten
je mittelte,
das Dop-
über Räte
in Chemer
Räte auch
den Dingen
sage an die

den
Pusteln,
sich schen
Seite
zu babu

ur Juch
iluna.
Juch
men ob-
ent. auf
berst.
S. 294
blatt.

tten.
überbeiten
Royal. Frei-
bl. Thar.

Mai
ahl
Tour
to und
barren

be
n).
Ubr
eren
for!

ue.
Ral
arf nach
methal,
pmer.
je.

8.85
5.00
9.35

t 10

Sette, wenn seine Verfaße Erfolg haben sollten. — Die Schrift wird in allen politischen Auseinandersetzungen über die träge, selbstverschuldete Vergangenheit eine große Rolle spielen.

Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage.

Die sonst mit jedem Frühjahr kräftig einsetzende Besserung auf dem Arbeitsmarkt ist leider dieses Jahr ausbleiben. Die Zahl der unterstehenden Arbeitlosen im Reich ist daher nur unbedeutend gesunken, nämlich von 433 204 am 1. Februar 1921 auf 428 089 am 1. März 1921. Auch der Monat März hat hierin keine Veränderung gebracht. Eine Anzahl Industriezweige zeigt vielmehr eine weitere Abnahme der Beschäftigten, so namentlich die chemische und die elektrische Industrie. Bei der Metall- und Maschinenindustrie hat zwar die Zahl der männlichen Beschäftigten um 0,8 v. H. zugenommen, dafür aber die der weiblichen um 0,8 v. H. abgenommen. Das umgekehrte Bild zeigt sich bei der Land- und Forstwirtschaft. Beim Baugewerbe hat zwar die Zahl der Beschäftigten um etwa 2,3 v. H. zugenommen, da sich die Bautätigkeit zum Teil mit Hilfe der produktiven Erwerbslosen versorgt etwas gehoben hat; immerhin haben die Bauhandwerker mit 12 v. H. nach den größten Prozentfak am Arbeitslosen aufzuweisen. Unter der Arbeitslosigkeit haben natürlich die Industriebezirke stärker zu leiden als die ländlichen und Provinzen mit vorwiegend landwirtschaftlicher Bevölkerung. Bei den Industriebezirken machen aber bisher die Kohlengebiete eine bemerkenswerte Ausnahme. Während z. B. auf je 1000 Einwohner in Wäulen (Textil- und Maschinenfabriken) 82,4 in Sonneberg (Spielwarenindustrie) 81,9, in Stollberg 80,9, in Markt 1. Bab. (Spiegel- und Metallwarenfabriken) 79,5, in Bismarck (Schuhfabriken) 78,0 Arbeitlose entfallen, sind es in Dortmund nur 6,0, in Essen 6,8. Im besetzten Gebiet Oberschlesien mit fast 2 1/2 Millionen Einwohnern gibt es nur knapp 1100 Arbeitslose (also 0,44 auf 1000). Also geben zur Zeit nur noch die Kohlenwarzen und die unmittelbar mit ihnen zusammenhängenden Gattungen und chemischen Werke ausreichende Beschäftigung.

Weiter sprechen bedeutsame Anzeichen dafür, daß die allgemeine Wirtschaftskrise auch in diesen Bezirken ihren Anfang findet. Es ist bekannt, daß auf dem Weltkohlenmarkt eine fürchterliche Absatzkrise eingetreten ist; namentlich Frankreich und Belgien leiden dabei unter einem unerträglichen Ueberschuß an Kohle. Russ und China, die ein solches Sinken der Preise zur Folge hatte, daß die Selbstkosten nicht mehr gedeckt werden. Der durch den englischen Erdenarbeiterstreik hervorgerufene Bedarf ist nur vorübergehend und wird zum größten Teil von Amerika gedeckt, das über große Kohlenvorräte verfügt. Wenn Frankreich und Belgien demnach auf der deutschen Zwangslieferung von monatlich 2,2 Millionen Tonnen Kohle bestehen, so ist der Grund in der Spannung zwischen dem eigenen und dem niedrig gefallenen deutschen Inlandpreise zu sehen, zu dem Deutschland liefern muß. Soll doch nach Verhandlungen französischer Blätter an diesem Freizunderstriebs der französische Staat in der Zeit vom 1. April 1920 bis 31. Dezember 1920 über 28 1/2 Millionen Franken verdient haben. Trotz dieser enormen Blühtleistungen nimmt infolge der zunehmenden Krise in der deutschen Industrie die Kohlennot ab. So hat der Reichskommissar für Berlin bereits Erleichterungen in der Verteilung von Hausbrandkohle und in der Zahl der Sperrstunden durchzuführen können. Auch die ober-schlesischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer-Organisationen haben in einer gemeinschaftlichen Sitzung in der vorigen Woche festgestellt, daß die Eisen- und Stahlindustrie zu den jetzigen Preisen keinen Absatz mehr findet, und daß auch auf dem Kohlenmarkt ein Umwälzung bevorsteht, sobald mit Betriebsbeschränkungen und Preisstößen in nächster Zeit zu rechnen ist. Die deutsche Wirtschaftslage ist daher so ungünstig, daß es zu größeren Verzögerungen auf der Reparation jetzt und für die nächste Zeit nicht imstande ist. Frankreich und Deutschland kann aber gleichzeitig geholfen werden, wenn Deutschland das zerstörte Frankreich wieder aufbauen darf.

Kleine politische Meldungen.

Beseitigung der Unstimmigkeiten zwischen Berlin und München. Die Münchener Ztg. meldet, daß der letzte Rest von Unstimmigkeiten zwischen Berlin und München beseitigt sei. Es geht daraus hervor, daß ein warmes und unverbindlich gehaltenes Schreiben an die bayerische Regierung gegangen sei, in dem mit Nachdruck betont werde, daß die Reichsregierung dem Ersuchen Bayerns bei der Entente um Hinausschiebung des Entwerfungsstermins vorzuziehen zu werden, unverzüglich nachgekommen sei und dabei die bayerischen Argumente zu eigen gemacht habe.

Die Untersuchung gegen Minister Hermes. Der Untersuchungsausschuß zur Aufklärung der Anschuldigungen gegen den Minister Dr. Hermes beschloß, den früheren Ministerialdirektor Dr. Meybauer und Dr. Lavalle als Zeugen darüber zu vernahmen, ob sie bei Anschaffung des ersten Automobils für 85 000 Mark dem damals als Abteilungsleiter tätigen Minister Dr. Hermes Besonderen gehandelt haben, daß die Anschaffung nach den Verordnungen über die Verwendung des Staatsfonds zulässig sei.

Behandlung der Gerichtsstellen. Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes über die Veränderung des Gerichtsbezirkses vorgegangen, der im allgemeinen wesentliche Änderungen an der bisherigen Gerichtsstellen bringt. Die Regierung hofft durch wesentliche Vereinfachung des Geschäftsbetriebes und Entlastung der Richter einen erheblichen Verringerung der Zustände erreichen zu können, wozu allerdings noch wesentliche Vorarbeiten nötig sind. Die Erörterung der Rechtsverfolgung führt der Entwurf durch niedrige Befestigung der Gebühren für das Schlichtungsverfahren abzumildern; für Berufssachen sieht er eine höhere Befestigung vor in Anbetracht des wesentlichen höheren Kosten, die die zweite Instanz verursacht.

Staatsstreik für die besetzten Gebiete. Der Reichstagspräsident Brüggemann hat die Besetzung der besetzten Gebiete als ein

schweres Verbrechen betrachtet. Er hat das Amt angenommen und wird seinen Amtssitz in Berlin nehmen, um dort in enger Zusammenarbeit mit dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete alle das deutsche Volk berührenden Interessen direkt bei der Reichsregierung zu vertreten. Sein Amt ist dem Reichsminister des Innern unterstellt.

Belastung des letzten internationalen Ruffens. Durch die Ratifizierung des russisch-polnischen Friedens ist jetzt laut Hoff. Ztg. die deutsche Regierung instand gesetzt die noch in Deutschland befindlichen rund 45 000 internationalen Ruffen in ihre Heimat zu entlassen. Der erste Transport verließ Stettin bereits gestern abend.

Deutsche in den portugiesischen Kolonien nicht willkommen. Das R. W. M. teilt mit: Gegenüber den neuerdings vielfach in der Presse auftauchenden Nachrichten über eine große Bereitwilligkeit der portugiesischen Regierung, Deutsche nach den portugiesischen Kolonien zu lassen, wird festgestellt, daß an zuständiger Stelle von einer Veränderung der Haltung der genannten Regierung in dieser Frage nichts bekannt ist.

Bulgarien kann die Friedensverpflichtungen nicht erfüllen. Nach einer Meldung aus Sofia hat der bulgarische Handelsminister der Reparationskommission mitgeteilt, daß Bulgarien nicht imstande sei, auch nur eine einzige Friedensvertragsverpflichtung durchzuführen. Alle serbischen Wünsche fordern die Regierung auf, falls sich diese Nachricht bewahrheiten sollte, sofort eine energische Haltung gegenüber Bulgarien in der Frage der Durchführung des Friedensvertrages einzunehmen und dem Beispiel der Verbündeten in der Erzwingung ihrer Forderungen zu folgen.

Sitzung des Bezirksauschusses und Bezirkstag

der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am 27. April 1921 im Prinzeß-Marien-Stift Schwarzenberg.

A. In einer kurzen Sitzung des Bezirksauschusses, die unter dem Vorsitz des Amtshauptmann Dr. Kästner stattfand, wurden ein Beitrag zur Befolgung des Personals des Pflegebezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg im Hinblick auf die Tätigkeit des Personals im Interesse der allgemeinen Wohlfahrtspflege, der Anteil des Bezirksverbandes an den Aufwendungen des Bezirksamtes und des Ortsamtes Kue für Kriegerfürsorge sowie Mittel zur Fürsorge für heimgekehrte Kriegsgefangene durch Einstellung von Beträgen in den Haushaltplan beschlossen. Weiter wurde beschlossen, den Haushaltplan für den Pflegebezirk Schwarzenberg der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg auf das Rechnungsjahr 1921/1922 der Bezirksversammlung zur Genehmigung zu empfehlen.

B. Anschließend fand der Bezirkstag unter Vorsitz des Stadtrat Siegle-Wue und in Gegenwart des Amtshauptmann Dr. Kästner unter Teilnahme von 88 Abgeordneten statt. Zunächst wurde von den Verhandlungen im Bestande der Mitglieder der Bezirksversammlung Kenntnis genommen. Einstimmig wurden genehmigt: Der abgeordnete Entwurf des Grundsteuerordnung für die selbständigen Grundbesitzer, der Antrag der Oberförsterei Eibenrod auf Umbeziehung des im Staatsforst-Steuerbezirk Hartmannsdorf gelegenen Forstwart-Wohngebäudes Ortsl. Nr. 5 Wt. B für Hartmannsdorf in die Gemeinde Hundshäbel und zwar unter Verzicht auf einen Vermögensausgleich, der Verteilungsplan für die Jinsen der Schwarzenberger und Eibenroder Amtsarmenstellen aufs Jahr 1919, die anderweitige Erhöhung der Beiträge in der Krankenabteilung des Prinzeß-Marien-Stifts, die Gebaltsverhöhung für den Stiffsarzt, die Befestigung der Wohnung für die Schreibkassisten, die Annahme eines Hilfsaussehers im Prinzeß-Marienstift. Ferner fanden Genehmigung das Gesetz des Deutschen Hygiene-Museums in Dresden um Erwerb der Mitgliedschaft, die Erhöhung des Mitgliedsbeitrags für den Landesverein Säch. Heimatschutz vom 1. Januar 1920 ab, der Haushaltplan für das Prinzeß-Marien-Stift aufs Rechnungsjahr 1921/1922, der Haushaltplan für den Pflegebezirk Schwarzenberg der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg aufs Rechnungsjahr 1921/1922 (zur Deckung des Fehlbetrages soll derselbe Betrag an Bezirkssteuern wie im Vorjahre erhoben werden), die Bilanz der kaufmännischen Abteilung des Bezirksverbandes auf das Geschäftsjahr 1919/1920. — Einstimmig richtig gesprochen wurde die Rechnung über die Bezirkskriegerkasse aufs Jahr 1918. — Wegen einer Beihilfe zur Unterhaltung der Post-Kraftwagenlinien Eibenrod-Kuebach und Eibenrod-Schwarzenberg wurde dem Beschluß des Bezirksauschusses beigetreten. — Die Beteiligung des Bezirksverbandes an der Kraftverkehrs-Gesellschaft Freistaat Sachsen wurde einstimmig dem Vorschlag des Bezirksauschusses entsprechend von 6000 M auf 12 000 M erhöht, und zwar dergestalt, daß je 6000 M auf Beteiligung am Stammkapital und am Darlehen entfallen. — Einstimmig wurde weiter beschlossen, sich an der Forderung zur Erhöhung des Gesellschaftskapitals zu beteiligen.

Erweiterung des Badeanlagen des Radiumbades Oberelsaß-Schneeberg G. m. b. H. mit weiteren 10 000 Mark zu beteiligen. — Dem Beschluß des Bezirksauschusses, zur Begründung einer ganzen des teilweisen Freistells im Schülerheim für das Gymnasium zu Schneeberg einmalig 15 000 M zu bewilligen, wurde einstimmig unter der Bedingung beigetreten, daß die Auswahl hinsichtlich der Bestellung der Freistelle dem Bezirksauschusse überlassen bleibt. — Zur Begründung von vier Freistellen an der neuen Landesschule zu Dresden wurde ein Jahresbeitrag von 10 000 M unter der Bedingung einstimmig bewilligt, daß die Auswahl bei Bestellung dieser Freistellen ebenfalls dem Bezirksauschusse überlassen bleibt. — Der Haushaltplan für den Bezirksverband auf das Rechnungsjahr 1921/1922 wurde mit wesentlichen Änderungen einstimmig genehmigt (u. a. wurde die Budgetämte für eine Kreuzgasse auf 1 M festgesetzt). Bei dieser Gelegenheit schloß sich die Bezirksversammlung dem von der Amtshauptmannschaft wegen des übermäßig hohen Aufwandes für die Fürsorgeerziehung und der ungenügenden Umlage der Kosten des Fürsorgeerziehungsverbandes erhobenen Votum an. — Zur Deckung des nach dem Haushaltplan sich ergebenden Fehlbetrages wurde die Erhebung einer Bezirkssteuer von 30 Prozent der im Jahre 1919 erhobenen staatlichen Grund- und Einkommensteuer beschlossen. — Die vom Bezirksauschusse zu den Kosten des Wegebaues Wöbau-Blauenhai bewilligte Summe wurde einstimmig nachträglich gutgeheißen. — Einstimmig wurde endlich beschlossen, den

Kalksteinbau Kue-Niederelsaß-Schneeberg von Bezirkswegen im Einzelnen mit dem Bezirksverband Wöbau als Kostenträger zu übernehmen und der Bezirksauschusse ermächtigt, Mittel bis zum Betrage von 1 1/2 Millionen Mark für den Bau zu verwenden. Die Kosten für den geplanten Steinbau können indessen nur dann aufgebracht werden, wenn die Ministerien des Innern und der Finanzen erhebliche Beihilfen zu den bereits zugelegten Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge bewilligen. Eine weitere Bewilligung ist, daß die beteiligten Gemeinden sowie die industriellen Betriebe, die am Steinbau teilzunehmen haben, die Kosten durch geldliche Unter-

stützung beizutragen, zumal andererseits auch auf staatliche Unterstützung nicht zu rechnen ist. Auf einen Antrag der Bauauschulungsgesellschaft Wöbau ist in Wöbau wegen Unterstützung mit Bezirksmitteln wurde der Bezirksauschusse ermächtigt, in weitere Verhandlung einzutreten.

Von Stadt und Land.

Kue, 29. April 1921.

Zur Ortsklasseneinstellung. Reichstagsabg. Brodau schreibt dem Muer Tagblatt: Das provisorische Ortsklasseneinstellungsresultat ist gestern dem Reichstag vorgelegt und von ihm angenommen worden, ohne daß in eine Besprechung der einzelnen Orte eingetreten worden ist. Eine solche verbot sich bei dem Zweck der Vorlage von selbst; es ist klar, daß falls über einen Ort Besprechungen verlangt werden müßten, selbstverständlich die Interessenten für alle anderen Orte ebenfalls das Wort für diese verlangt hätten, und die Besprechung würde nicht in einem Jahre zuende geführt werden können. Es ist zu bedenken, daß es sich um Tausende von Orten handelt. Das provisorische Verzeichnis ist auf Verlangen des Beamtenauschusses des Reichstages aufgestellt worden, nachdem bekannt geworden war, daß die statistische Reichsamts die Vorarbeiten für die endgültige Regelung vor dem Herbst 1921 nicht fertig stellen könnte. In dem vorläufigen Verzeichnis sind bis auf Ausnahmen die Orte nur um eine Klasse gerückt. Die provisorische Regelung hat Wirkung vom 1. April 1920 ab, es erhalten also die Beamten aller Orte, die hiernach aufgeführt sind, Nachzahlungen auf 18 Monate. Daß die provisorische Regelung unsere ursprünglichen und vorgeschriebenen Orte im allgemeinen nicht dahin einreißt, wohin sie gehören, darüber kann kein Zweifel bestehen. Es werden alle Bemühungen eingesetzt werden, die zuständigen Reichsstellen dazu zu bringen, bei der endgültigen Regelung die Orte den besonderen Teuerungsvorfällen im Erzgebirge und Vogtland entsprechend einzustellen. Ich halte, wie ich schon wiederholt in der Presse und auch den zuständigen Reichsstellen gegenüber dargelegt habe, es überhaupt für verfehlt, die Orte nach Teuerungstellen einzurufen, es wiro aber schwer sein, die zuständigen Stellen von der Verfehlung des ganzen Ortsklassensystems zu überzeugen. Von den Orten der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg sind eingereiht:

nach O: Albersoda, Kue, Kuechhammer, Betersfeld, Betersfeld, Bernsdorf, Bodan, Breitenbrunn, Eibenrod, Grünheide, Johannsgergenhald, Lauter, Röhning, Markersdorf, Wittweide, Reuhäbel, Nieder- und Oberelsaß, Kalkau, Rittersgrün, Schneberg, Schönheide, Schwarzenberg, Steinbach, Teilerhäufer, Wöbau, Wöbau, Wöbau.

nach D: Albersoda, Bernsdorf, Bodan, Breitenbrunn, Eibenrod, Grünheide, Johannsgergenhald, Lauter, Röhning, Markersdorf, Wittweide, Reuhäbel, Nieder- und Oberelsaß, Kalkau, Rittersgrün, Schneberg, Schönheide, Schwarzenberg, Steinbach, Teilerhäufer, Wöbau, Wöbau, Wöbau.

N. Angelegentlich bei Betriebsbeschränkungen. Die Nachrichtenstelle des Staatsamtes teilt mit: Die vom Reichsbund verhängten Ausfahrtsbeschränkungen und die damit zusammenhängenden Betriebsbeschränkungen und Betriebsbeschränkungen lassen es wünschenswert erscheinen, auf folgendes hinzuwirken: 1. Demodifikationsbehörde im Sinne der Verordnung betr. Maßnahmen gegenüber Betriebsbeschränkungen vom 8. November 1920 — RSt. S. 1901 — ist für den Bereich des Freistaates Sachsen das Arbeitsministerium. Ihm müssen unmittelbar die Anzeigen über beschlossene Betriebsbeschränkungen und Betriebsbeschränkungen zugefand werden. Eine Abgabe der Anzeigen an die Demobilisierungskommission bei den Amtshauptmannschaften, an die Amtshauptmannschaften, Stadträte oder Gemeindeverordnungen, sowie an die Arbeitsnachweise ist zu vermeiden, weil diese Stellen selbständige Erörterungen oder sonstige Befugnisse nach der Verordnung nicht ausüben können, vielmehr die Anzeigen ohne weiteres an das Arbeitsministerium weiterzuleiten müssen. Es ist aber auch für den Angelegentlichkeiten mit Nachteilen verbunden; denn der Ablauf der erst mit dem Tage der Anzeige beim Arbeitsministerium beginnenden Sperrfrist von vier bzw. sechs Wochen, innerhalb welcher ohne Genehmigung des Arbeitsministeriums eine die ordnungsmäßige Führung des Betriebes beeinträchtigende Veränderung der Sach- oder Rechtslage nicht vorgenommen werden darf, wird unangenehm hinausgeschoben. Außerdem verzögert sich die innerhalb der Sperrfrist durchzuführen und regelmäßige, sehr bringende Anfertigung darüber, welche Umstände die beschlossene Maßnahme veranlaßt haben, und welche Hilfsmittel zur Vermeidung wirtschaftlicher Schwierigkeiten des Betriebes angezeigt erscheinen. Es empfiehlt sich mit Rücksicht auf die Strafanbahnung der Verordnungen auch in den Fällen, in denen es zweifelhaft ist, ob eine Angelegentlichkeit besteht oder nicht, unter allen Umständen Anzeige zu erstatten und die endgültige Entscheidung darüber dem Arbeitsministerium zu überlassen. 2. Da auf Einhaltung der Sperrfrist gebrungen werden muß, erscheint es dringend angebracht, die Anzeigen so zeitig wie möglich zu erstatten und nicht erst zu warten bis zu einem Zeitpunkt, zu dem nach Ansicht der Angelegentlichkeiten die Einhaltung der Sperrfrist wegen der damit verbundenen schweren wirtschaftlichen Nachteile unmöglich ist. Nur in ganz besonderen Ausnahmefällen, insbesondere wenn unvorhersehbare, d. h. trotz Aufbietens aller erforderlichen Sorgfalt nicht vorher bestimmbar Ereignisse vorliegen, können Betriebsbeschränkungen oder -stilllegungen sofort oder mit Zustimmung des Arbeitsministeriums vor Ablauf der Sperrfrist vorgenommen werden.

Die Prämie der Landeslotterie von 500 000 M ist gestern mit einem Gewinn von 5000 M auf die Nummer 94 888 in einer Leipziger Kollektion gezogen worden. Hoffentlich sind die Glücklichen Gewinner keine Leute. Mit dem heutigen Tage geht die Ziehung der 178. Landeslotterie zu Ende. Mancher, der noch am letzten Tage herauskommt, wird mit der launischen Göttin Fortuna ausgegünstigt sein, während die übrigen sich auf das nächste Mal verweisen müssen.

W. M. Kuhn besonders Preisnormen für Textilwaren. Das Landespreisausschuss hat mit Vertretern des Textilwareneinzelhandels und mit Verbrauchern mehrere Besprechungen gehabt, wobei die Ansicht vorherrschte, daß es bei der augenblicklichen Lage und rückläufigen Konjunktur im Textilwareneinzelhandel derzeit nicht angebracht erscheint, feststehende Normen hinsichtlich bestimmter Zuschläge niederzuliegen. Aus dem Rahmen fallende Einzelfälle, in denen eine ungesetzliche Übersteigerung zu vermuten ist, unterliegen nach wie vor einer besonderen Prüfung.

Theater, Konzerte, Kunst.

Öffentlicher Vortrag im Wissenschaftlichen Verein. Wir machen hiermit nochmals auf den durch den Wissenschaftlichen Verein für die Öffentlichkeit veranstalteten großen Abendvortrag des Internationalen Kongress der Arbeiter aufmerksamen, der am Sonntagabend abend stattfindet. Der Bericht, den der als Gäste der Rede vorstehende Herr Prof. Dr. Schmitt, von seinem drei wöchentlichen Besuch der Internationalen der Arbeiter geben wird,

Wie...
Som...
wie bei...
Frühjahr...
18. 11...
ten. Die...
entricht...
endgültig...
steu...
jahr 1921...
enbg...
Jahr wic...
aus Kap...
coraus...
italien...
ular ent...
men d...
nem bar...
A. wenn...
dem Sach...
Einform...
nialme...
Jahre je...
sinnen...
wechse...
erner...
eingetrag...
haben.

Wie zähle ich meine Einkommensteuer?

VII.

Das Kapitalvermögen.

a. Der Groß-Rentner.

Vom Einkommen aus Kapitalvermögen ist die Steuer, ebenso wie bei allen anderen Einkommensarten, bis zur endgültigen Feststellung zu den gleichen vier Zahlungsstufen — 15. 5., 15. 6., 15. 11. 1920 und 15. 2. 1921 — vorläufigweise zu zahlen. Diese Raten müssen in der gleichen Weise so lange weiter entrichtet werden, bis zunächst für das Rechnungsjahr 1920 die endgültige Einkommensteuer feststeht. Der für dieses Jahr ermittelte Steuerbetrag ist dann maßgebend für den im Rechnungsjahr 1920 zu entrichtenden Betrag, bis wiederum für 1921 die endgültige Einkommensteuer feststeht. Dieser jedes Jahr wiederkehrenden Ermittlung geht auch für das Einkommen aus Kapitalvermögen die Einkommenserklärung voraus. Das den Steuerpflichtigen, die nur Einkommen aus Kapitalvermögen beziehen, zurecht vorliegende Steuerklärungsformular enthält hierüber die einzige Frage unter III: Einkommen aus Kapitalvermögen. Darin wird aber besonders darauf hingewiesen, daß diese Rubrik nur dann auszufüllen ist, wenn das aus dieser Quelle stammende Einkommen mit keinem sonstigen fortwirtschaftlichen, gewerblichen oder bergbaulichen Betrieb in Verbindung steht, dort also bereits zur Einkommensteuer herangezogen wird. In dieser Rubrik dürfen vielmehr nur solche Einnahmen berücksichtigt werden, die aus Zinsen jeder Art (Sparzinsen, Renten usw.), Dividenden, Gewinnen aus Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften, Diskontobeträgen von Wechseln einschließlich der Schenkwechsel, sowie aus Verpfändung als stiller Teilhaber herrühren; oder aus Zinsen von Anleihen, die in öffentlichen Schuldbüchern eingetragen sind, sowie aus Zinsen von Hypotheken und Grundpfänden.

Selbst entrichtete Kapital-Ertragssteuern dürfen als Werbungskosten angerechnet werden, und zwar sind sie entweder bei der Hauptfrage III des Formulars anzuführen oder bei der Hauptfrage VI, Absatz 1, unter Werbungskosten. Abweichend von diesen allgemeinen Bestimmungen sind für den Klein-Rentner erhebliche Nachlässe geschaffen worden, die weiter unten behandelt werden sollen. Für viele Steuerpflichtige ist es von Wichtigkeit, über die Besteuerung der Gewinne aus Veräußerungsgeschäften unterrichtet zu werden. Bisher waren diejenigen Gewinne einkommensteuerfrei, die erzielt wurden durch Veräußerung von Gegenständen, wie Möbel, Grundstücke, sofern sie nicht Bestandteil eines Betriebsvermögens waren. Dieser Gewinne, die durch Veräußerung von Grundstücken erzielt wurden. Eine Befreiung der zuletzt genannten Gewinne war nicht möglich, wenn die Grundstücke zum Zwecke der Wiedererwerbung erworben oder wenn sie nicht länger als zehn Jahre Eigentum des Steuerpflichtigen waren. Diese Bestimmung ist nunmehr aufgehoben worden. Ebenso besteht hinsichtlich der Veräußerung von Grundstücken und Grundstücken. Die jetzt geltenden Bestimmungen betreffen, daß nur dann ein Gewinn steuerpflichtig ist, wenn der Erwerb des veräußerten Gegenstandes in Spekulationsart erfolgt ist. Es wird auch ein etwaiger Verlust bei einer Veräußerung als Steuerfrei nur dann zum Steuerfiskus verrechnet, wenn er den im Laufe des Jahres erzielten Gewinn übersteigt. Wenn z. B. jemand Wertpapiere mit 5000 M. gekauft hat, später aber durch einen neuen Erwerb und Verkauf 6000 M. Gewinn erzielt hat, so wird der ursprüngliche Verlust nicht angerechnet. Anders wäre es, wenn das zuletzt erwähnte Geschäft nur einen Gewinn von 4000 M. gebracht hätte; dann könnten 1000 M. als Verlust angerechnet werden.

b. Der Klein-Rentner.

Aus sozialen Erwägungen hat die Novelle zum Einkommensgesetz insbesondere den Klein-Rentnern weitgehende Ermäßigungen gebracht. Wer über 60 Jahre alt ist oder erwerbsunfähig oder nicht nur vorübergehend behindert ist, den Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten, erhält bei der Einkommensteuer die Kapitalertragssteuer, je nach der Höhe des Einkommens aus Kapitalvermögen oder Ruhegehalt, angerechnet. Die volle Kapitalertragssteuer (also 100 Proz.) wird angerechnet, wenn die Zinsen, Renten usw. nicht mehr als 6000 Mark jährlich betragen. Die Anrechnung erfolgt jedoch nur bis zu einem Einkommen von 14 000 Mark. Es verringert sich diese Anrechnung um je 10 Prozent für jedes folgende Tausend, also:

- 90 Prozent bei nicht mehr als 6000 Mark
- 80 Prozent bei nicht mehr als 7000 Mark
- 70 Prozent bei nicht mehr als 8000 Mark
- 60 Prozent bei nicht mehr als 9000 Mark
- 50 Prozent bei nicht mehr als 10000 Mark
- 40 Prozent bei nicht mehr als 11000 Mark
- 30 Prozent bei nicht mehr als 12000 Mark
- 20 Prozent bei nicht mehr als 13000 Mark
- 10 Prozent bei nicht mehr als 14000 Mark

Die Spinne.

Roman von Sven Elvestad

Berühmte Ueberführung aus dem Norwegischen von Julia Koppell.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

16. Kapitel.

Die Gesellschaft nahm an dem prächtig gedeckten Tisch Platz, und unter Aufsicht des Oberkellners begannen die librieren Kellner ihre Tätigkeit.

Valentine äußerte ihre Freude über das wohlgeordnete Arrangement und dankte dem Architekten herzlich.

Der verliebte Architekt war im siebenten Himmel. Der Mittmeister klammerte sein Monokel ein und näselte ein Kompliment.

Das Mittagessen begann mit Austern und Champagner.

Wahlström fragte, daß sowohl der Mittmeister wie der Architekt, besonders aber der Mittmeister, bereits anfangs sehr viel tranken, und als er einen Blick auf die lange Speisekarte warf dachte er mit Grauen: Wie soll das enden?

„Er selbst nippte nur an seinem Glase. Die Spinne hob ihren Champagnerkelch und nickte.“

„Schade, daß Sie oben in Ihrer über Grubenarbeit solche Mittage nicht veranstalten können.“ sagte sie.

„Ich bezweifle, daß das Leben dadurch angenehmer würde.“ antwortete der Grubeningenieur alias Wahlström.

„Aber es würde abwechslungsreicher sein.“

„Vorausgesetzt, daß wir ebenso schöne Tischgenossinnen hätten, wie hier im Süden.“ antwortete Wahlström. Abg. und nippte wieder an seinem Glase.

Bei allen anderen Einkommen dieser Art über 14 000 Mark hinaus findet keine Anrechnung statt. Das schließt jedoch nicht aus, daß im sonstigen Ertrag oder Vermögenszuwachs, also auch auf anderem Wege, eine Ermäßigung des Einkommens zu bewirken werden kann, sofern dies möglich wirtschaftliche Bedürfnisse bedingen sollten. Zur besseren Anschaulichkeit der Anrechnung mögen folgende Beispiele dienen:

Alleinlebender Rentner mit einem Renteneinkommen von 8000 Mark — Kapitalertragssteuer 500 Mark Reisteinkommen 4500 Mark er hätte davon 450 Mark Einkommensteuer zu zahlen, wovon 120 Mark (ein Betrag, der an die Stelle des früheren Existenzminimums tritt) abgezogen sind so daß der tatsächliche Steuerbetrag 330 Mark beträgt. In die'm Falle werden von Steuerfiskus 170 Mark zurückerstattet, weil die volle Kapitalertragssteuer (500 M.) angerechnet wird.

Verheirateter Rentner ohne Kinder: Renteneinkommen 8000 Mark — Kapitalertragssteuer 500 Mark Reisteinkommen 7200 Mark er hätte davon 720 Mark Einkommensteuer zu zahlen, von der 240 (2 x 120) M. abgezogen werden so daß die Steuerpflicht 480 M. beträgt. In diesem Falle werden nur 70 Prozent von der Kapitalertragssteuer anerkannt, das sind 350 Mark. Es sind demnach 80 Mark von Steuerfiskus zurückerstattet.

Rentner mit Frau und zwei Kindern, die kein eigenes Einkommen haben: Renteneinkommen 14 000 Mark — Kapitalertragssteuer 1 400 Mark Reisteinkommen 12 600 Mark er hätte davon 1260 Mark Einkommensteuer zu zahlen, davon gehen ab für die beiden Eheleute je 120 Mark, für die beiden Kinder je 180 Mark, zusammen 600 Mark, so daß die Steuerpflicht dieses Rentners 660 Mark beträgt. In diesem Falle werden nur 20 Prozent von der Kapitalertragssteuer anerkannt, das sind 280 Mark, so daß sich die Höhe der Einkommensteuer, die dieser Rentner zu zahlen hat, auf 380 Mark beläuft.

Hypnose und Chirurgie.

Schon seit längerer Zeit haben bedeutende Verste den Versuch gemacht, die bei und nach tieferen chirurgischen Eingriffen notwendige Narke zu ergänzen bzw. zu ersetzen durch suggestive Verhängung eines mehr oder minder langen Dauerschlafes über den Patienten. Ueber die Theorien und Erfahrungen, die diesen Versuch begründen und begleiten, berichtet Professor Dr. F. J. D. L. v. d. R. (Freiburg i. S.) in einem im Märzheft der Deutschen Neuzeitschrift erschienen Aufsatz: Zur Psychologie der Hypnose und über ihre Beziehungen zur Chirurgie (Hypno-Narkose). Nachdem schon vor der Einführung der Narkose Traub als erster durch Suggestion die Schmerzempfindlichkeit aufgehoben, bzw. stark vermindert, die Erfindung des Chloroforms aber solche Experimente ganz zurückgedrängt hatte, lag doch angefangen der mannigfachen Nachteile und Gefahren (Narkose) der Narkotisierung für den Kenner der hypnotischen Erseinerung die Ueberzeugung nahe, ob es nicht möglich wäre, die Hypnose auch in anderer Weise, als es Traub getan, in den Dienst der Chirurgie zu stellen. Diese Ueberzeugung erzählt Professor Friedländer, veranlaßte mich, Kranke vor und während einer Operation b. h. vor Beginn der Narkose, suggestiv (hypnotisch) zu behandeln. Diese Bestrebungen reichen in das Jahr 1905 zurück. In jüngster Zeit haben mehrere Verste über ihre Erfahrungen berichtet. Die Vereinfachung der Hypnose mit der Narkose nenne ich Hypno-Narkose. Welches sind ihre Vorteile? Besser als manchem Chirurgien sind den Internisten und Neurologen die Operations- und Narkoseangst, die dem Eingriff vorhergehenden und folgenden nervösen und feilschen Begleiterscheinungen bekannt. Der Operateur sieht den Kranken meist nur kurz vor und selten längere Zeit nach dem Eingriff. Die oftmals bestehende Unruhe und Erregung sowie Schürzen des Kranken, welche häufig zu Schlaf- und Ernährungsstörungen führen, machen die Anwendung von Beruhigungs- oder Betäubungsmitteln notwendig. (Eine der Quellen des chronischen Morphismus.) Eine oder mehrere Hypnosen vor der Operation stellen ein ausgezeichnetes Mittel dar, den Kranken in eine feilsche Gleichgewichtslage zu versetzen. Die eigentliche Hypno-Narkose setzt unmittelbar vor der Operation ein. Der außerhalb des Operationsraumes hypnotisierte Kranke wird langsam narkotisiert, derart, daß sich die Narkose in die Hypnose einleitet. Die Narkose hört auf, sowie die Operation in der Hauptsache beendet ist, während die Hypnose wieder in den Vordergrund tritt.

Bei diesem Verfahren zeigen sich die Vorgänge am unmittelbarsten. Der Verbrauch an Narkosemitteln wird um 1/4 bis 1/2 der sonst notwendigen Menge herabgesetzt. Der Kranke befindet

sich also weit kürzere Zeit im Zustande des Bewußtseins, die Hypnose ist eine geringere Gefahr, und die Zeit der postoperativen Nacherholung ist kürzer. Die Anwesenheit von der postoperativen Nacherholung. Es ist auch nicht zu vergessen, daß eine Narkose als aus einem Schlafe. Dieser Nachschlaf ist nicht der geringste Nachteil gegenüber, er würde sogar bis zu dem Grade bedingenden Dosis. Solche Nacherholungen spielen bei dem Kräfte aber keine Rolle. Berücksichtigen wir den Umstand, daß die Hauptgefahr der Chemie heute um 100 bis 200 Prozent leichter mit dem Narkose für das Deutsche Reich die Möglichkeit, jährlich eine Summe zu erzielten, welche den nachfolgenden Wissenschaften Mittel als alle Kräfte zu zahlen wären. Die hypnotische Nachbehandlung ist wiederum auf die Verheilung der Narke und Schlaf gerichtet. Auf diese Weise verfahren über längeren mit ein: Das Auftreten von Nachstörungen usw. sowie die Anwendung von Schlafmitteln. Der über Stunden und selbst Tage ausdauernde hypnotische Dauerschlaf ermöglicht eine erhebliche Behandlung des Kranken (Uebererregung, Aufregung in Unruhe und feilscher Begleitung). Die gegebenen Ausführungen belegen für den in der Hypnose nicht Bewußten etwas Neues, Ueberraschendes und Zweifelsauslösendes. Voraussetzlich werden manche Chirurgien Bedenken tragen, an Stelle der Narkose die Hypno-Narkose zu legen. Die Erfolgs aber werden sie veranlassen, dem von anderer Seite bereits gegebenen Beispiel nachzusehen. Die in den Krankenanstalten bisher geübte Narkose der Narkose wird nur insoweit geändert, als eine hypnotische Behandlung vor und nach dieser zur Anwendung kommt. Die chirurgische Heilung benötigt nichts anderes als einen in der Hypnose ausgebildeten Assistenten. Die Frage einer Ausbildung aber ist eine erhebliche. Mitarbeiter werden nur dann zu verzeichnen sein, wenn die Hypnose nicht in der richtigen Weise durchgeführt wird.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Rogate, 1. Mat: Kollekte für die höhere Mission; vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahl. (Mat): Vfr. Lehmkühler; vorm. 9 Uhr Hauptgottesd.; Vfr. Dertel; vorm. 11 Uhr Kindergottesd. B.: Vfr. Herzog; nachm. 4 1/2 Uhr Jugengottesd. b. 1. Mat.: Vfr. Lehmkühler; nachm. 4 1/2 Uhr Taufgottesd.; Vfr. Lehmkühler; abend. 8 Uhr im gr. Pfarrhaus. Familienabend; Thema: Die Kirche und die sozialen Bewegungen — Eine kirchengeschichtliche Studie — Vfr. Herzog. Jungmännerverein belacht den Familienabend darnach kurze Versammlung. Abend 4 1/2 Uhr Jungfrauenverein Montag, 2. Mat: abend. 8 Uhr Vorbereitung für die Kinder-gottesdienst-Besucherinnen K.: Vfr. Dertel; abend. 8 Uhr Polakenghor-Probe in der Kirche. — Dienstag, 3. Mat: abend. 8 Uhr Versammlung der Kirch. Helfer aller 8 Bez. im gr. Pfarrhaus: Vfr. Lehmkühler.

Donnerstag, 5. Mat: Himmelfahrt Christi; vorm. 8 Uhr Beichte u. Abendmahlfeier (Mat): Vfr. Dertel; vorm. 8 1/2 Uhr Festgottesd.; Vfr. Herzog; vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst K.: Vfr. Dertel. — Freitag, 6. Mat: abend. 4 1/2 Uhr Bibelstunden für konfirm. Töchter im K. Saal des Pfarrhauses: Vfr. Dertel.

Samstag Rogate 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Beichte und Abendmahl. Vfr. Dertel. — Sonntag, 11 Uhr: Abendgottesdienst.

Konsepshilfe Gemeinde des (Lutherischen) (Mat) 7. Sonntag, den 1. Mat 1921 8 Uhr nachmittag Gottesdienst. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

St. Nikolai.

Sonntag, 1. Mat: vorm. 8 Uhr Hauptgottesd.: V. Braune; 1 Uhr Jugengottesdienst; 2 Uhr Taufgottesdienst; V. Braune; 8 Uhr Abendgottesdienst: V. Braune. — Dienstag abend 4 1/2 Uhr Jungfrauenverein.

Aue. Beihilfen für Instandsetzungsarbeiten.

Das Arbeitsministerium hat die Anst. zur Ausführung des aus den Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge zu beschaffenden Instandsetzungsarbeiten an Gebäuden bis 30. Juni 1921 verlängert.

Im Falle, daß das Reichsarbeitsministerium auch im Haushaltsjahre 1921/22 die Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung stellt, wird das Beihilfungsverfahren auch weiter auf diese Zeit erstreckt werden.

Privatleute, die sich die an diesem Wege zu leistende Arbeit während dieser Zeit zunutze machen wollen, werden aufgefordert, hierunter genauer Angabe des Umfangs der Arbeit bei der erforderlichen Arbeitszeit bis spätestens 25. Mai 1921 in unserer Bauamtskanzlei zu melden.

Aue, 25. April 1921. Der Rat der Stadt.

Die Kellner schenken unablässig Champagner ein. Nach und nach wurde die Unterhaltung lebhafter. Im Laufe des Gespräches wurde Wahlström fragte, wie lange er sich in Kristiania aufzuhalten gedachte. Bevor er antwortete, warf er einen verstoßenen Blick zu Valentine hinüber und bemerkte, daß die schöne Dame einen gespannten Ausdruck in ihrem Gesicht zur Schau trug.

„Wenn ich meine Aufgabe gelöst habe, verschwinde ich wieder.“ antwortete der Grubeningenieur.

„Handelt es sich um eine wichtige Aufgabe?“ fragte die Spinne.

„In der Tat.“

„Um große Werte?“

„Ja, auch um große Werte. In meiner Aufgabe gehört außerdem, daß ich einige unglückliche Menschen vor der Vernichtung retten will.“

„Sie sind also eine Art Engel der Barmherzigkeit.“

„Kennen Sie mich lieber einen Handlanger der Gerechtigkeit.“ antwortete der Grubeningenieur lächelnd.

Valentines Glas klirrte leise.

„Das ist eine glückliche Benennung.“ sagte sie.

„Dabei muß man an einen Schussmann denken.“

näselte der Mittmeister, indem er den Stoff in die Suppe, edle Schildkrötensuppe, tauchte.

Das verborgene Orchester spielte, die Violinen aber klangen fern, wie aus einer geschlossenen Grotte oder einem Grab.

„Dieses Gläubertier.“ sagte der Architekt, als das nächste Gericht auf den Tisch kam, „ist nach einer Beratung mit dem Koch des russischen Gesandten zubereitet.“

Es hat dem Küchenmeister viel Mühe gekostet.“

Su dem Filet gab es eine Sauce à la Wyenne — eine ganz neue Komposition aus der kalteseligen Küche

in St. Petersburg. Sie hatte eine Farbe wie die Tief einer Wassertiefe und einen wunderbaren Geschmack nach Kräutern.

Je mehr die Mahlzeit vorrückte, desto stimmungslöser und trauriger wurde Wahlström fragte. Während sich anderen immer lustiger wurden, behauptete er seine zurückhaltende Ruhe. Valentine liebte es, mit ihm zu plaudern und wählte gern ernste Gesprächstheme, bis von dem alltäglichen Geschwätz der anderen merklich abwich.

Der Mittmeister und der Architekt bekamen immer röttere Köpfe und griffen Valentine von zwei Seiten mit kleinen, fast unmerklichen Streichereien an, woran Wahlström fragte, daß man sich in der Gesellschaft der Spinne eine etwas freiere Konversation erlauben durfte, als sonst in Gegenwart von Damen.

Valentines kam immer wieder auf die Aufgabe des Grubeningenieurs zurück, die sie ungeheuer an interessiert waren.

„Was sind es für Menschen, die Sie retten wollen?“ fragte sie.

„Freunde.“ antwortete er.

„So, Sie sind gemäß ein höchstiger Freund.“ antwortete Valentine. „Ich demüthete Ihre Gasteigenschaft im Klub, als Sie einen Kreis Freunde aus der mitteligen Lage befreiten. So war dieses...“

Sie bildete den Architektinnen feugend an.

„Stolzberg.“ beilte sich Wahlström einzu-schieben.

Sowohl der Architekt wie Valentine sahen ihn verdutzt an.

„Stolzberg?“ rief der Architekt und sagte sein Glas wieder hin. „Sein Name ist doch Falkenberg.“

„Kann es nicht etwa ein Name sein?“ sagte Valentine.

unter mancherlei Beschwerden und teilweise sogar unter ...

Kunstaustellung im Stadthaus zu Aue. Bei einer heute ...

Carolatheater-Vorstellung. Bekanntlich ging von einiger Zeit ...

Sport und Spiel.

Allemannia-Sportplatz, Brühlberg. Am Sonntag ist dem ...

U.-M. Sportplatz gegen den Ligameister von München. Am ...

Neugersdorf, 28. April. Ein großer Schweine- und ...

Lannenburg, 28. April. Erhalten wurde der ...

Leipzig, 28. April. Die Schadenanträge aus den ...

Dresden, 27. April. Ein merkwürdiges kommuni- ...

Vermischtes.

Ein Millionen Mark ins Ausland verflohen. Die Münchener ...

Wohltätigkeit eines Sterbenden. Ein wohl einig dastehender ...

Großer Waldbrand. Wie die Berliner Wälder aus Bran- ...

Die Krone des Sointika gestohlen. Sointika war ein König ...

Wettrennen mit wilden Tieren. Amerika, dessen Natur so ...

Der Sohn des Himmels kommt nach Europa. Der Kaiser ...

Eine Kirche unter dem Hammer. In der Zeitung von ...

Diese zum Verkauf gestellte Kirche ist die alte, noch aus ...

Die Angehörigen der hier Bestatteten blieben eine Frist ...

Letzte Drahtnachrichten.

Wird Amerika vermittelt?

Berlin, 20. April. Wie das B. Z. mitgeteilt wird, ...

Bomben, 20. April. Im Unterhaus erklärte Lloyd ...

Paris, 20. April. Ministerpräsident Briand wird heute ...

Paris, 20. April. Die Wälder unter dem Hammer ...

Paris, 20. April. Die Wälder unter dem Hammer ...

Paris, 20. April. Die Wälder unter dem Hammer ...

Bomben, 20. April. Im Unterhaus wiederholte Cham- ...

Verkehrsunfälle am 1. Mai.

Berlin, 20. April. Besprechungen zwischen Vertretern ...

Bootsunglück.

Berlin, 20. April. Auf der Havel bei Wannsee ...

Waldbrand.

Berlin, 20. April. Wie die Wälder aus Dössa ...

Die Bogenen Gewalttaten.

Jansbrunn, 20. April. Gestern fand wegen der Bogenen ...

Billige Lebensmittel.

Table with 2 columns: Product name and Price. Includes items like Tafelmargarine, Schmelzmargarine, Kokosnussbutter, etc.

Kaffee, frischgeröst., reinschmeckend. Sorten ...

Seifen u. Seifenpulver zu billigen Preisen.

Table with 2 columns: Soap/Powder name and Price. Includes Kernseife, Seifenpulver, Soda, etc.

Kaufhaus Schocken

Was ist gesund? Normale Verdauung und ein ...

Freitag
Sonnabend
Montag

Die letzten billigen Wäschetage

Mag Rosenthal, Aue, Markt 3.

KUNST- AUSSTELLUNG

DRESDENER
KÜNSTLER
Im alten Stadtverordnetensaal
Stadthaus Aue
GEMÄLDE, GRAPHIK
UND KLEINPLASTIK
GEÖFFNET VOM 1. BIS MIT 8. MAI
täglich von 10 Uhr vormittags
bis 4 Uhr nachmittags.
Eintritt 1.— Mk. Dauerkarten 3.— Mk.
Schulen ermäßigt.

Mil.-Verein Aue-Zelle.

Morgen Sonnabend
Verammlung
in Burg Wettin.



Morgen
Sonnabend
Versamm-
lung.
Wettiner Hof, Aue.
Likhör-Weinstube
Separat.
Variété - Sonntag
Sonder Personal.

Zigarren, Zigaretten, Tabake

Itets beste Qualitäten am Lager bei

Erich Wilms

Hauptgeschäft Aue i. Erzgeb., Markt 1.
im Hotel zum „Blauen Engel“.
Zentrale Schwarzenberg i. Erzgeb., Bahnhofstraße 10.
Billige Preise! Große Posten eingegangen! Beste Bezugsquelle!

Carola Theater

Lichtspiele
Wettinerstr. 15 Aue i. Erzgeb. Wettinerstr. 15

Nur noch 3 Tage
der 2. Teil aus dem
internationalen Hochstapler-
Kolossal-Film

Vampire!

6 Akte. 6 Akte.
Hervorragende Kritiken
der gesamten Presse. —
Wer die 1. Fassung gesehen hat, kann nicht
unterlassen, die Fortsetzung zu besuchen!
Diese Aufschlagpreise beachten!

Rath's Kaffeehaus

Aue i. Erzgeb. Aue i. Erzgeb.

Sonnabend, den 20. April 1921
Großer 5-Teer.

Verstärkt. großes Orchester
Abends 8 Uhr
Groß. Extra-Konzert
mit verstärktem Orchester.

Elternabend

des „T.-V. Jahn“ Aue-Zelle
am Sonnabend, den 30. April
im Saale des Restaurant „Muldental“
Beginn 7 Uhr.

Turnerische, gesangliche und theatralische Darbietungen.

Zahlreiches Erscheinen der Vereinsangehörigen
ist erwünscht. Freunde und Gönner der Turnische
sowie die lieben Eltern der Schuljugend werden
hierdurch herzlich eingeladen.
Der Turnrat.

Wissenschaftlicher Verein zu AUE.

Sonnabend, den 30. April abends 8 Uhr
in der Oberrealschule:
Öffentlicher Lichtbilder-Vortrag
des Islandforschers Mag. Küchler:
In der Wunderwelt der Färder.

Eintritt 2 Mark. Karten in Roth's Buchhandlung
und am Vortragssaal.

Deutscher Wertmeister-Verband

Bezirksverein Aue i. Erzgeb.
Die für den 1. Mai geplante Wanderver-
sammlung m. Angehörigen findet umständehalber
erst am 8. Mai statt. Abmarsch mittag 1/2 v.
Wettinplatz. Bei ungünstiger Witterung 1 1/2 Uhr
vom Bahnhof Aue.
NB. Ehrenpflicht der Kollegen ist es, sich recht
zahlreich an dem v. Gewerkschaftskarteil geplanten
Umzug am 1. Mai morgens 7 Uhr zu beteiligen.
Der Vorstand.

Gebrüder Bretschneider

Weingroßhandlung

Pernapacher
Schneeberg 214. Niederschiema
im Erzgebirge.

Geschäfts-Eröffnung.

Bezugnehmend auf unsere Voranzeige gestatten wir uns,
der geehrten Einwohnerschaft von Aue und Umgegend bekannt
zu geben, dass wir unser

Damen-Konfektionsgeschäft

in Aue, Schneeberger Straße 11,

eröffnet haben.

Damen jeden Standes finden bei uns in reicher Auswahl
und entzückenden Neuheiten in nur guten Stoffen zu den
billigsten Preisen:

Kostüme und Mäntel, Kleider und
Blusen, Röcke und Schürzen,
sowie fertige Wäsche.

Unser eifrigstes Bestreben wird sein, alle uns beehrenden
Kunden streng reell zu bedienen.

Um gütige Unterstützung unseres Unternehmens bitten

Geschwister Fischer.

Billige Tage

bis Dienstag, den 3. Mai 1921

Fritz Drechsler

Wettinerstr. 36. Fernruf 588.

Frische
Eier
Stück 1.15
und 1.25.

Frische
Eier
Stück 1.15
und 1.25.

Waffeln	2-Pfund-Dose 6.50	Taselfäse n. Delfardinen 25 % billiges
Apfelsin	2-Pfund-Dose 5.00	Amerik. Ringapfel
Schnittbohnen	2-Pfund-Dose 5.00	Inlands-Milchobst
Reineclauden, Mirabellen, Kirchen	Dose 7.50	Inlands-Milchobst
Beguckerte Milch	Dose 8.50	Aprikosen
Amerikan. Vollmilch	Dose 8.50	Bosnische Waffeln
Delikat-Erbsen	1 Pfd. 2.25	Chèvre Kastanien
Bay. Haserlkorn	1-Pfd.-Packung 2.80	1/4 Pfund 0.75
Weiche Nudeln	1 Pfund 2.75	Feinste Tafelmargarine
Erbsen-Süß	1 Pfund 2.25	1 Pfund 11.00 bis 8.50
Bruch-Reis	1 Pfund 2.25	Reiner Schweinefleisch
Voll-Reis	1 Pfund 2.25	1 Pfd 11.50
Grünpfeffer	1 Pfund 2.90	Schinken Salami
		1 Pfund 11.00

Zöpfe

festigt sauber und gut von
dazugegebenen Quaren unter
Garantie der Verwertung

Stern & Gauger

Höfle- u. Verleidenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Billig verkaufte

verschied. Tischstühle
Rückenstühle
Chaiselongues
Matratzen
Kompl. Küche (7-teilig)
1-tür. Kleiderschrank
Vertikal
Spiegel (versch. Größen)
Große Rückenbüffel
(3-teilig)
Küchengeräte,
Kombi
Möbel-Schmidt,
Wettinerstraße 6.

Morgen zum Wochenmarkt:

Frishes Spargel, frishes Schafsch, Milchobst,
alle Sorten gebackenes Obst, Nudeln, Makkaroni,
echte Kieler Wäfflinge, prima Wäfflenwurst (Seber-
und Wäffler), ff. Margarine, Pfd. 7.50, 8.20, 9.50 Mt.
(Elbe), ff. Schweinefleisch, neue Gethesinge,
3 Stück 3 Mt. und 4 Stück 3 Mt.

L. Melzer.

Haben Sie schon

mein Lager im Gathaus zum Stern, Aue,
Reichstraße in Herren- und Damenstoffen sowie Herren-
und Damen-Schuhwerk beschickt? Nur noch bis morgen
Sonnabend abend haben Sie Gelegenheit, Kammell,
Hand- und Wäffler, Cheviot, Covercoat, reiche
Auswahl in Anzugstoffen, Herren- und Damen-Schuhe,
Halb- und Spangenschuhe in braun schwarz und weiß.
Segetuch-Turnschuhe besonders billig.

Seltene Gelegenheit!

Emil Müller aus Sebnitz.

Berichtigung!
Die Beerdigung unseres Lieblichen erfolgt nicht
Sonnabend 1/2 Uhr sondern 4 Uhr.
Emil Müller und Frau.